

# Digitale Agenda Karlsruhe 300+

## Projektbericht

### Gliederung

1. Positionierung des IT-Standortes Karlsruhe
2. Projektauftrag und Projektorganisation
3. Vision und Ziele
4. Erfolgsfaktoren und Maßnahmen
  - (1) Führende Position Karlsruhes in IKT-Forschung und Lehre
  - (2) Karlsruhe als Referenzstadt für Digitalisierung & Services
  - (3) Attraktivste Standortfaktoren für Mitarbeiter und Familie
  - (4) Attraktivste Standortfaktoren für IT-Fach- und Führungskräfte
  - (5) Attraktivste IT-Gründerkultur
  - (6) IT-Cluster Exzellenz
  - (7) Führungsrolle im Bereich digitaler Souveränität
  - (8) Beste IT-Infrastruktur
  - (9) Höchster Internationalisierungsgrad des IT-Standortes
  - (10) Führendes Innovationsklima
  - (11) Höchste Reputation als IT-Stadt
5. Weiteres Vorgehen

## **1. Positionierung des IT-Standortes Karlsruhe**

### **Karlsruhe schreibt IT-Geschichte**

Karlsruhe ist einer der traditionsreichsten IT-Standorte Deutschlands. Zahlreiche Meilensteine in der Entwicklung der modernen Informationsgesellschaft sind mit Karlsruhe verknüpft.

Heinrich Hertz wies am 29. November 1888 als Professor für Physik an der Technischen Hochschule in Karlsruhe die elektromagnetischen Wellen nach und demonstrierte ihren Zusammenhang mit dem sichtbaren Licht. Seine Experimente mit diesen Wellen führten später zur Entwicklung des drahtlosen Telegraphen und des Radios. In Karlsruhe wurde somit der Vorläufer drahtloser Kommunikation entdeckt.

1972 gründete die damalige Universität Karlsruhe, heute Karlsruher Institut für Technologie (KIT), die bundesweit erste Fakultät für Informatik. Anfänglich als Exot angesehen, gehört die Fakultät heute mit neun Instituten, 40 Professorinnen und Professoren, über 300 Mitarbeitenden und rund 3.000 Studierenden zu den vielfältigsten und renommiertesten Informatik-Fakultäten in Deutschland.

Am 3. August 1984 erreichte die erste deutsche Internet-Mail den Karlsruher Server der Universität Karlsruhe. Ausgangspunkt für dieses Ereignis war der Wunsch nach Anschluss an das Computer Science Network, kurz: CSNET - ein Vorläufer des heutigen Internets. Fünf Jahre lang war Karlsruhe der einzige Knotenpunkt für den gesamten Internetverkehr von und nach Deutschland.

Seit 1989 beherbergt die Stadt mit dem Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM) eine weltweit einzigartige Kulturinstitution. Über die Ausstellungstätigkeit hinaus bildet das ZKM mit der Verbindung von Archiv und Sammlungen, Ausstellungen und Veranstaltungen, Forschung und Produktion die Entwicklung der Informationsgesellschaft des 20. und 21. Jahrhunderts adäquat ab und macht diese für ein breites Publikum erlebbar.

Im ZKM befindet sich der älteste noch voll funktionsfähige und originalgetreu erhaltene Röhrenrechner der Welt, der Computer Zuse Z22 mit der Seriennummer 13. Die mit 415 Elektronenröhren ausgestattete Baureihe Z22 war der erste serienmäßig ausgelieferte Röhrenrechner in Deutschland und einer der ersten, mit dem Aufgaben in der gerade erst entwickelten Programmiersprache ALGOL60 gelöst werden konnten.

## **Hervorragende Positionierung der Karlsruher IT in den letzten 15 Jahren**

In 2003 qualifizierte das Magazin DMEuro in einer Vergleichsstudie von 100 Städten Karlsruhe als Deutschlands „Internet-Hauptstadt“. Diese Positionierung des IT-Standortes war insbesondere in Karlsruhe sehr wirkungsstark, wird jedoch heute als nicht mehr ausreichend spezifisch angesehen.

Eine besondere Kompetenz des IT-Standortes Karlsruhe liegt im Bereich der Unternehmenssoftware, d.h. der Software für das Management von Geschäftsprozessen innerhalb und zwischen Unternehmen. In der TechnologieRegion gibt es zahlreiche spezialisierte Mittelständler, die Innovationsführer in diesem Bereich sind.

Die Vernetzung zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Standortpolitik ist eine weitere Qualität der Region Karlsruhe. Eine der traditionsreichsten und führenden Informatik-Fakultäten Deutschlands sowie bedeutende Forschungseinrichtungen wie das Forschungszentrum Informatik (FZI) befinden sich in Karlsruhe. Das 1997 gegründete CyberForum ist aktuell mit über 1.000 Mitgliedern das größte regional aktive Hightech-Unternehmer-Netzwerk in Europa.

In 2008 kam die Karlsruher Initiative „iRegion. Creating the net economy“ ins Finale der ersten Wettbewerbsrunde des Spitzencluster-Wettbewerbs des Bundesministerium für Bildung und Forschung. 2010 wurde der Software-Cluster „Emergente Software für das digitale Unternehmen“ initiiert. Diesem vom Bundesforschungsministerium ausgezeichneten Zusammenschluss gehören Forschungseinrichtungen und Unternehmen in Karlsruhe, Darmstadt, Kaiserslautern, Saarbrücken und Walldorf an. Ziel ist die technologische und methodische Erforschung sowie Entwicklung von emergenten Softwarelösungen für das digitale Unternehmen der Zukunft. Emergente Softwaresysteme sind komponenten-basierte Softwaresysteme, die durch eine (teil-)automatisierte Anpassung und Selbstorganisation neue Geschäftsmehrwerte ermöglichen, auch über Unternehmensgrenzen hinweg.

2011 hat das Forschungsministerium am KIT das Kompetenzzentrum für angewandte Sicherheitstechnologie (Kastel) initiiert. Es ist eines von deutschlandweit drei Forschungszentren für Cybersicherheit. Mit dem landesweit agierenden Digitalen Innovationszentrum (DIZ) werden die Kernkompetenzen des Standortes, Unternehmenssoftware und IT-Security, weiter entwickelt.

2014 qualifizierte eine Studie der EU-Kommission Karlsruhe als IKT-Spitzenregion hinter Paris, London und München. Zu den entscheidenden Erfolgsfaktoren der Spitzenregion Karlsruhe zählt die EU-Kommission unter anderem den Zugang zu sehr guten Universitäten und Forschungszentren, die regionale Vernetzung sowie die hohe Intensität an Forschung und Entwicklung bei regionalen Unternehmen.

In der TechnologieRegion Karlsruhe sind aktuell etwa 4.200 Software-Unternehmen ansässig, die zusammen einen Jahresumsatz von 5,1 Milliarden Euro erwirtschaften. Sie beschäftigen über 30.000 Mitarbeiter. Damit arbeiten in Karlsruhe doppelt so viele IKT-Beschäftigte pro Einwohner wie im Bundesdurchschnitt.

## **2. Projektauftrag und Projektorganisation**

### **a. Projektauftrag**

#### **Auftrag des Gemeinderates zur Erarbeitung einer Digitalen Agenda**

Auf Initiative des Gemeinderates erfolgt seit Ende 2014 die Erarbeitung einer „Digitalen Agenda KA300+“, d.h. eines umfassenden Konzeptes zur Weiterentwicklung des IKT-Standortes Karlsruhe mit besonderem Fokus auf Kommunikation und Marketing (vgl. Anfrage der CDU-Fraktion vom 18.02.2014 unter dem Stichwort „Internethauptstadt“). Die Koordination erfolgt durch das Wissenschaftsbüro bei der federführenden Stadtmarketing Karlsruhe GmbH in enger Abstimmung mit dem CyberForum Karlsruhe e.V.

#### **Digitale Agenda als ein zentrales Korridorsthema der Stadtentwicklung**

Die Weiterentwicklung und Profilierung Karlsruhes als führender IKT-Standort ist Bestandteil des Fokusbereiches „Technologiestadt 2020“ des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts 2020 (ISEK). Im Rahmen der Fortschreibung des ISEK wurde die Digitale Agenda als ein zentrales Leitprojekt innerhalb der Verwaltung priorisiert.

### **b. Projektorganisation**

#### **Gesamtkoordination**

Die Erarbeitung der Digitalen Agenda erfolgt in einem umfassenden und kooperativen Ansatz unter Einbindung aller relevanten Akteure der Stadtverwaltung, städtischer Gesellschaften, Wirtschaftscluster und -netzwerke sowie Karlsruher Wissenschaftseinrichtungen und Unternehmen aus dem IT- und Hightech-Bereich. Zur Gesamtkoordination des Projektes wurde ein Steuerkreis gebildet.

#### **Steuerkreis**

Der Steuerkreis „Digitale Agenda KA300+“ versteht sich als Impulsgeber und koordinierendes Gremium für die Arbeitsgruppen der Digitalen Agenda.

## Mitglieder des Steuerkreises

Name	Institution
Svenja von Bartenwerffer	Cyberforum e.V.
Christian Birnesser	Cyberforum e.V.
Ralf Eichhorn	Wirtschaftsförderung Karlsruhe
Jochen Ehlgötz	TechnologieRegion Karlsruhe
Dirk Fox	Secorvo
David Hermanns	Cyberforum e.V.
Matthias Hornberger	Kizoo
Martin Hubschneider	CAS AG
Michael Kaiser	Wirtschaftsförderung
Norbert Käthler	Stadtmarketing Karlsruhe GmbH
Markus Losert	Stadt Karlsruhe
Marc Mühleck	IHK Karlsruhe
Prof. Bernhard Neumair	KIT, SCC
Sabine Rapp	Stadt Karlsruhe
Alexandra Ries	Stadt Karlsruhe, OV Durlach
Dr. Klaus Rümmele	KIT, Presse, Kommunikation und Marketing (PKM)
Ralf Schneider	ISB AG
Jan Wiesenberger	FZI
Dr. Thomas Windmann	KIT, Presse, Kommunikation und Marketing (PKM)

### 3. Vision und Ziele

Von den Teilnehmern des Steuerkreises wurde in mehreren Workshops ein Zukunftsbild für den IKT-Standort Karlsruhe erarbeitet, das anhand mehrerer Zieldimensionen definiert wurde.

Als Vision für den IT-Standort wurde „*Karlsruhe – Motor der Digitalisierung. Mehr Lebensqualität, Wettbewerbsfähigkeit und Souveränität*“ formuliert.

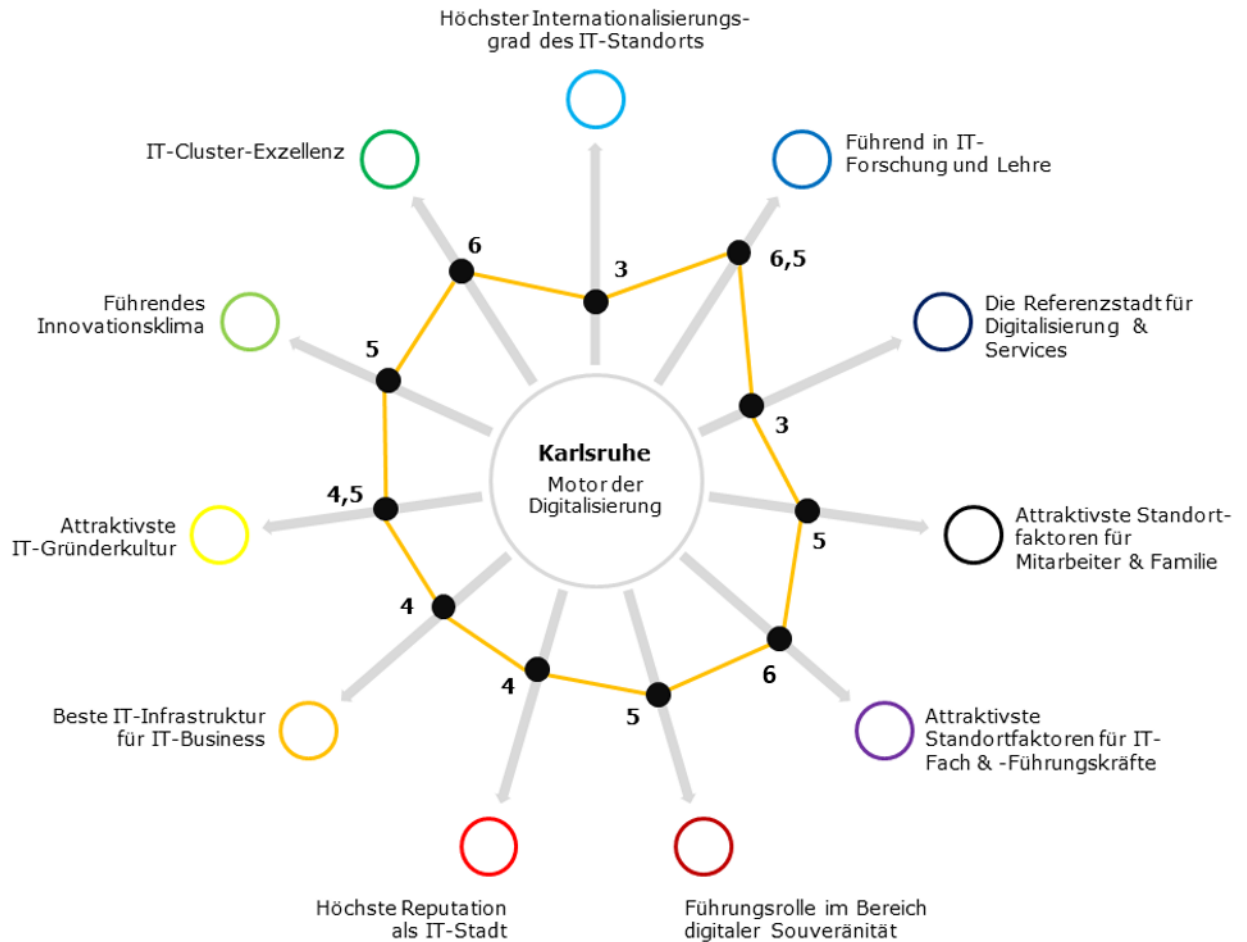
Folgende Ober- und Unterziele wurden definiert:

*Karlsruhe ist einer der attraktivsten IT-Standorte weltweit (und wird auch so wahrgenommen).*

- attraktiv für IT-affine und design-affine Ausbildungsstätten und Studenten verschiedener Studiengänge
- attraktiv für (zukunftsweisende, arbeitsplatzschaffende und gewerbesteuerzahlende) IT-Unternehmen
- attraktiv für Unternehmen anderer Branchen, die in der Digitalisierung ihre Zukunft sehen
- attraktiv für die Mitarbeitenden und die Führungskräfte in diesen (IT-)Unternehmen
- attraktiv für die Familien dieser Mitarbeitenden
- attraktives Ecosystem für Menschen & Unternehmen

Für die Realisierung dieser Vision bzw. der Ziele wurden elf erfolgskritische Einzelfaktoren oder Dimensionen definiert. Diese Dimensionen zeigen den Anspruch der Digitalen Agenda auf. Für jeden dieser elf Erfolgsfaktoren wurde ein Maßnahmenportfolio, bestehend aus bereits vorhandenen Maßnahmen sowie neuen Maßnahmenideen entwickelt. Daraus leiten sich strukturelle Verantwortlichkeiten ab (siehe 3.).

## Erfolgsfaktoren der Digitalen Agenda und Selbsteinschätzung des Steuerkreises



Der Ist-Stand zu den elf Dimensionen wurde durch den Steuerkreis in einer Selbsteinschätzung evaluiert. Hierzu wurde eine Skala von 1 (sehr geringe Ausprägung für Karlsruhe) bis 10 (entspricht dem internationalen Benchmark) zu Grunde gelegt.

## Strukturierter Prozess zur Maßnahmenentwicklung

Zu den elf erfolgskritischen Dimensionen der Weiterentwicklung der IT-Stadt wurden Arbeitsgruppen gebildet. Diese erarbeiten unter der Federführung eines Moderators Maßnahmen, um den IT-Standort Karlsruhe weiter zu stärken. Um die Perspektiven der Stadt und der Politik stärker in das Projekt einzubringen, wurde allen Gemeinderatsfraktionen die Möglichkeit gegeben, Vertreter in die Arbeitskreise zu entsenden.

Prozess	Beispiel: Höchste Reputation als IT-Standort
Definition elementare Ziele	Positionierung des IT-Standortes Stärkung der überregionalen Wahrnehmung der Vision des IT-Standortes
Definition Zielgruppen	z.B. Fachkräfte und Unternehmen außerhalb Karlsruhes, Bürgerinnen und Bürger in Karlsruhe, Wissenschaft
IST-Stand	Bestandsaufnahme von Maßnahmen in Umsetzung Bewertung anhand von Kriterien
Definition Meilensteine	Weiterentwicklung der Gesamtmarke Karlsruhe Leitprojekte bis 2020, Antrag für ein Projekt
Ableitung Maßnahmen und Quick-Wins	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortschreibung der Marke Karlsruhe</li> <li>• Toolbox für IT-Vermarktung</li> <li>• „Botschafterkonzept“ für den IT-Standort</li> <li>• Online Destination („Quick Win“)</li> <li>• Daten / Zahlen Erhebung</li> </ul>

Die Arbeitsgruppen werden durch einen Moderator koordiniert, der den jeweiligen Projektfortschritt im Steuerkreis berichtet (Übersicht zu Arbeitsgruppen siehe *Anlage 1*).

Hieraus leiten sich strukturelle Verantwortlichkeiten sowie der nötige Ressourceneinsatz ab.

Weiterhin werden hierbei auch bereits vorhandene Konzepte, beispielsweise der Stadtverwaltung Karlsruhe im Bereich des E-Government, Open Government, digitale Services für Bürgerinnen und Bürger oder im Bereich der Internationalisierung ausgewertet und integriert.



Hierzu wurden folgende Arbeitsgruppen gebildet:

<b>Arbeitsgruppe</b>	<b>Moderation</b>
Forschung & Lehre	Dr. Thomas Windmann, Dr. Klaus Rümmele / KIT
Digitalisierung & Services	Markus Losert / Stadt Karlsruhe
Standortfaktoren Familie	Norbert Käthler / Stadtmarketing
Standortfaktoren Fachkräfte	David Hermanns / CyberForum
IT-Gründerkultur	David Hermanns / CyberForum
IT-Cluster-Exzellenz	David Hermanns / CyberForum
Digitale Souveränität	Dirk Fox / KA-IT-Si
IT-Infrastruktur	Alexandra Ries / Telemaxx
Internationalisierung	Jochen Ehlgötz / ABZ / TRK
Innovationsklima	Jan Wiesenberger / FZI
Reputation IT-Stadt	Norbert Käthler / Stadtmarketing

## 4. Erfolgsfaktoren und Maßnahmen

### (1) Führende Position Karlsruhes in IT-Forschung und Lehre

#### Moderation

Dr. Thomas Windmann, KIT

#### Mitwirkung (Fokusgruppe Kommunikation)

Dr. Thomas Windmann, Dr. Klaus Rümmele (KIT), Susanne Diringer (DHBW Karlsruhe), Norma Pralle (HsKA), Kirsten Buttgerit (PH), Katharina Heidecke (HfG), , Dr. Eberhard Fischer (KULT)

#### Mitwirkung (Fokusgruppe Wissenschaft)

Dr. Thomas Windmann, Dr. Klaus Rümmele, Prof. Bernhard Neumair, Daniel Weichsel (KIT), Dr. Anett Holzheid, Dominika Szope (ZKM), Enrico Hüneborg (DHBW), David Karlin (FZI), Clas Meyer (Stadtmarketing), Prof. Rainer Neumann (HsKA)

#### Ziele

In Deutschland und in ganz Europa belegt Karlsruhe Spitzenplätze in IKT-Forschung, -Technologie und -Innovation. Der herausragende Ruf der Region im Bereich IKT-Forschung und -Lehre soll weiterentwickelt und verbessert werden.

#### Zielgruppen

(zukünftige) Studierende und Forschende national / international, Medien und Öffentlichkeit

#### Ist-Stand

In der Teil-Arbeitsgruppe „Führend in IT-Forschung und Lehre – Kommunikation“ hat die Ist-Aufnahme ergeben, dass in Karlsruhe insgesamt 9.000 Studierende in 20 Studiengängen und damit ca. 20% der Studierenden im Bereich Informatik und informatiknahen Fächern ausgebildet werden. Damit ist gehört Karlsruhe deutschlandweit zu den großen Studienorten für Informatik.

IKT-Themen spielen in den Schwerpunkten aller Karlsruher Hochschulen maßgebliche Rolle. Digitale Medienkunst und Musikinformatik sowie anwendungsnahe Felder in den Bereichen Mobilität, Industrie 4.0 und Energie stellen wichtige Alleinstellungsmerkmale für Forschung und Lehre in Karlsruhe dar. Mit diesen Kompetenzen gestaltet Karlsruhe den digitalen Wandel der Lebens- und Arbeitswelt heute und in Zukunft mit.

## **Bestehende Maßnahmen im Bereich Kommunikation und Marketing für die IT-Stadt Karlsruhe**

- Events (Auswahl): Wissenschaftsfestival EFFEKTE, Beyond 3D-Festival, Anti-Prism-Party, Science Slam, Tage der offenen Tür an Hochschulen, Famelab, Vortragsreihen, Gulasch-Programmiernacht
- Netzwerkarbeit: Wissenschaftsnetzwerke (DFN), ICTNET (International Consortium on Information and Communication Technologies and Related Interdisciplinary Applications), Spitzencluster, Wirtschaft (z.B. CyberForum e.V.), Messearbeitskreise und -beiräte, Schulen, Landesmarketing, Zuwendungsgeber
- Messeauftritte Karlsruher Einrichtungen, z.B. CeBIT, Ausstellungen
- Institutionelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

## **Noch zu verstärkende bestehende Maßnahmen im Bereich Kommunikation und Marketing für die IT-Stadt Karlsruhe**

- Projekte, Einrichtungen: Kompetenzzentrum, Smarter City, e-mobility-Initiative
- Sponsoring, Fundraising
- Alumniarbeit
- Konferenzen, Tagungen (u.a. Learntec, Google Developer-Treffen), Summer Schools
- Public Affairs, Lobbyarbeit
- Synchronisierte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, u.a. Experten, YouTube, Filme, Webauftritt
- Wettbewerbe, Awards
- Beteiligung an und Kommunikation von Erfolgen in Projekten, Wettbewerben und Ausschreibungen (z.B. Exzellenzinitiative 2017)
- Kooperation mit TechnologieRegion Karlsruhe
- Nutzung persönlicher Netzwerke
- Aktivierung und Pflege von Netzwerken (s. unten)

## **Meilensteine**

- Strategischer Austausch unter den Hochschulen und Forschungseinrichtungen
- Gemeinsame Kommunikation, Entwicklung von zielgruppenspezifischen Kommunikationsplänen, Bündelung von Maßnahmen

## **Zusätzliche Maßnahmen im Bereich Kommunikation und Marketing**

- **Haus der Wissenschaften**
- **Social Media-Kampagne**
- **VIPs und VIScientists einbinden (Botschafterkonzept für IT-Forschung und Lehre)**
- **Medienkooperation mit SWR**

## **Bestehende Maßnahmen im Bereich Wissenschaft für die IT-Stadt Karlsruhe**

- Wichtige Netzwerke und Partner: IT-Sicherheitszentrum, Digitales Innovationszentrum (DIZ), Verein der Karlsruher Software-Ingenieure (VKSİ), Karlsruhe Service Research Institute (KSRI), SAP, Smart Data Innovation Lab (SDIL)

## **Zusätzliche Maßnahmen im Bereich Wissenschaft**

- **Medienbildung**
- **Stärkere Vernetzung mit Schulen**
- **Angebote für ein lebenslanges Lernen**
- **Digitale Angebote zur Integration neuer Bürgerinnen und Bürger**
- **Digitale Beteiligungsmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger**
- **Digitale Wahlen und Abstimmungen**
- **Open Data-Portale**
- **Kommunikationsplattformen**
- **Verbreitung von E-Learning**
- **Kooperation mit dem Bundesverfassungsgericht**
- **Plattform für die interne Kommunikation lokaler Partner**

Rahmenbedingung hierfür: Ausbau des KA-WLAN

## **(2) Karlsruhe als Referenzstadt für Digitalisierung & Services**

### **Moderation**

Markus Losert, Personal- und Organisationsamt, Stadt Karlsruhe

### **Mitwirkung**

AG IT-Strategie (Personal- und Organisationsamt, Medienbüro, KIT, FZI, Cyberforum, Strategiemanufaktur, init AG)

### **Ziele**

Die Stadt Karlsruhe setzt sich zum Ziel, zeitgemäße und nachfrageorientierte Kommunikationskanäle für Bürger und Unternehmer zu schaffen und diese intelligent zu verknüpfen. Elektronische, telefonische und persönliche Kommunikationskanäle sind aufeinander abgestimmt zu gestalten und zu optimieren. Der Nutzer soll den Kanal jederzeit im Prozess wechseln können und eine zwingende persönliche Vorsprache soll soweit wie möglich entfallen. Um dies zu leisten, sind ein stadtweites Prozess-, Wissens- und Qualitätsmanagement und ist eine zielgerichtete Fortbildung der Mitarbeiter notwendig. E-Government und Digitalisierung sind eine gesamtstädtische Aufgabe und ein Eckpfeiler der Verwaltungsmodernisierung.

### **Zielgruppen**

Bürgerinnen und Bürger der Stadt Karlsruhe

### **Bestehende Maßnahmen für die IT-Stadt Karlsruhe**

- **Neuorganisation städtischer IT-Infrastruktur und -Services**

Derzeit erfolgt eine Neuorganisation der städtischen IKT-Infrastruktur und der städtischen IT-Services im Rahmen eines umfassenden Strategieprozesses. Die dezentralen IT-Strukturen der Stadt sollen erhoben und analysiert werden und in einem neu zu bildenden Amt für Informationstechnik und Digitalisierung zusammengefasst werden. Das Amt wird nach innen wie außen die zentrale Stelle für die IT- und E-Government-Steuerung auftreten und einen leistungsfähigen IT-Betrieb sicherstellen. Das Amt ist Partner der Fachverwaltung und Treiber von Innovationen, der Chancen der Digitalisierung proaktiv erkennt und mit der Fachverwaltung vorantreibt. Das Amt ist einheitlicher, professioneller und kundenorientierter Ansprechpartner für alle städtischen IT-Leistungen.

## Meilensteine

- **Entwicklung strategischer Leitthesen zur städtischen IT**

Zur Definition strategischer Zielstellungen der Stadt hinsichtlich IT und E-Government werden strategische IT-Leitthesen formuliert. Dies erfolgt unter Einbindung von internen und externen Wissensträgern in der Region Karlsruhe (KIT, FZI, Cyberforum, Strategiemanufaktur) sowie unter Einbindung weiterer städtischer Akteure durch eine interne Beteiligungsplattform.

Folgende zukünftige Kernthemen für die städtische IT wurden definiert:



## Weitere Maßnahmen

Hierzu wird derzeit seitens der Stadt Karlsruhe ein Konzept erarbeitet. Die Ableitung von konkreten Maßnahmen erfolgt nach Abschluss des Leitthesen-Prozesses.

### **(3) Attraktivste Standortfaktoren für Mitarbeiter und Familie**

#### **Moderation**

Norbert Käthler, Stadtmarketing Karlsruhe GmbH

#### **Mitwirkung**

CyberForum Karlsruhe e.V., Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanungsamt, TechnologieRegion Karlsruhe, Wirtschaftsförderung

#### **Ziele**

Ziel ist es, die Lebensqualität der Stadt Karlsruhe mit konkreten Maßnahmen weiter zu verbessern. Hierzu erfolgt die Fortschreibung der Ziele und Maßnahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes 2020 (ISEK) im Hinblick auf die Attraktivität der IT-Stadt für Mitarbeiter und Familien, hier insbesondere die Handlungsfelder Sozialer Zusammenhalt und Bildung, Kultur, Umwelt, Klimaschutz und Stadtgrün, Städtebau sowie Sport, Freizeit und Gesundheit.

#### **Zielgruppe**

Bürgerinnen und Bürger

#### **IST-Stand**

Es ist festzustellen, dass Karlsruhe insbesondere bei jüngeren Zielgruppen eine sehr hohe Reputation als familienfreundliche Stadt hat. Dies wird durch zahlreiche Studien und Untersuchungen mit dem Schwerpunkt Lebensqualität belegt (z.B. sehr gute Position im Bildungsatlas Baden-Württemberg, bei Kinderbetreuung Platz 5 unter den Städten in Baden-Württemberg, Karlsruhe steht an neunter Stelle im bundesweiten Kulturranking).

Karlsruhe ist eine grüne Stadt, die sich durch die hohe Qualität der Freiräume sowie durch die Nähe zu Schwarzwald und Elsass auszeichnet. Dies ermöglicht zahlreiche Sportangebote außerhalb von Vereinen (z.B. Fahrradtouren, Jogger-Strecken). Karlsruhe verfügt zudem über viele gut ausgestattete Kinderspielflächen (z.B. mit Wasser).

Zahlreiche bestehende Maßnahmen und Services tragen zur Attraktivität von Karlsruhe für Mitarbeiter und Familien bei. Besonders hervorzuheben ist die Verbindung von Kunst und IT im ZKM als besonderes Alleinstellungsmerkmal.

Die Lebenshaltungskosten in Karlsruhe sind günstiger als in großen Metropolen.

#### **Bestehende Maßnahmen für die IT-Stadt Karlsruhe**

- Breites und vielfältiges Schulangebot mit Ganztagsbetreuung für Schulkinder
- Kinderbetreuung – Tageseinrichtungen für Kinder unter 3 Jahre
- Familienorientierte Dienstleistungen z.B. Vermittlung Babysitterdienste
- Ferienbetreuung für Kinder (z. B. Kinder-Uni)
- Weiterbildungsangebote für Mitarbeiter (z. B. AWWK, vhs)
- Kinder- und Jugendkultur mit vielen Projekten und Angeboten
- Zahlreiche kulturelle Angebote im Bereich Musik, Kunst, Theater, etc.
- Zahlreiche Vereinsangebote, zahlreiche moderne Bäder, Gesundheitsförderung

- Entwicklungskonzept Zoologischer Stadtgarten

### **Bestehende Services für Neubürgerinnen und Neubürger**

- KiTa-Finder (App)
- Neubürger-Scheckheft
- Online-Welcomecenter der TRK
- 15-Gründe-Flyer für Karlsruhe

### **Meilensteine**

- Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes durch Strategische Leitungskonferenz auf Basis der Korridor Themen
- Neue Innenstadt / Innenstadtentwicklungskonzept und Countdown-Strategie Kombilösung

### **Zusätzliche Maßnahmen**

Für die Standortfaktoren für Mitarbeiter und Familie wurde auf Basis des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) ein Stärken-Schwächen-Profil erstellt.

Im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes werden für die Wohnraumförderung und die Innenstadtentwicklung derzeit eigenständige Konzepte erarbeitet.

Beim Thema Wohnungsmarkt soll verstärkt Wert auf Qualität, nicht auf Quantität gelegt werden. Der Fokus soll auf Wohnformen und Wohnprojekte gelegt werden, zum Beispiel „Wohnen auf Zeit“ oder „CoWorking-Spaces“.

Folgende Maßnahmen werden im Bereich Service Kommunikation für besonders wichtig erachtet:

- **Aufbau eines gemeinsamen Dual-Career Service**
- **Familienorientierte Kommunikation / Welcomecenter**



#### **(4) Attraktivste Standortfaktoren für IT-Fach und Führungskräfte**

##### **Moderation**

CyberForum Karlsruhe e.V.

##### **Mitwirkung**

*Ca. 50 Unternehmen aus dem Netzwerk, IHK Karlsruhe, permanente Akquise weiterer Teilnehmer*

##### **Ziel**

Ziel ist es, die Präsentation der Unternehmen des IT-Netzwerkes sowie die Attraktivität vorhandener IT-Arbeitsplätze in Karlsruhe mit zusätzlichen Maßnahmen weiter zu verbessern und in eine gemeinsame Standortmarketingkampagne unter einer Dachmarke der Karlsruher IT-Branche zu überführen.

##### **Zielgruppe**

IT-Fach- und Führungskräfte//Fachkräftemarketing entweder spezifisch für Zielgruppen (Schulen, Hochschulen, Ausbildung, Absolventen, Seniors) oder zielgruppenübergreifend sowohl innerhalb der Region als auch außerhalb von Karlsruhe.

##### **IST-Stand**

Seitens des CyberForum wurden bereits erste Workshops mit Mitgliedern durchgeführt. Seitens der Mitglieder besteht breites Interesse und große Bereitschaft, in diesem Bereich aktiv mitzuwirken.

Ziel ist es zielgruppenspezifische Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des IT-Standortes umzusetzen, die auch von den IT-Unternehmen mitentwickelt und mitfinanziert werden.

##### **Bestehende Maßnahmen für die IT-Stadt Karlsruhe**

Es bestehen bereits viele Maßnahmen, beispielsweise diverse branchenspezifische Veranstaltungen (fachlich und zum Netzwerken), Maßnahmen zur Fachkräftevermittlung (für verschiedene Professionalitätsgrade), MeetUps, Aktivitäten seitens der Unternehmen, Aktivitäten seitens des CyberForum (z.B. BW und TRK auf CeBIT präsentieren etc.)

##### **Zusätzliche Maßnahmen (mit Ranking)**

Ein umfassendes Konzept befindet sich in Arbeit, in diesem werden diverse potentielle Maßnahmen vorgestellt.

Quickwins können beispielsweise sein:

- **Fachkräftepool**
- **Landingpage**
- **Factsheet zum Standort**

Priorisierung in ersten Workshops erarbeiteten Maßnahmen:

- **Landing Page**
- **Kinderbetreuung als Faktor familienfreundlicher Unternehmen**
- **Plakataktionen**
- **Fachevent für verschiedene Zielgruppen**

## **(5) Attraktivste IT-Gründerkultur**

### **Moderation**

CyberForum Karlsruhe e.V.

### **Mitwirkung**

Wirtschaftsförderung Karlsruhe, Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, Volksbank, KIT Gründerschmiede, CIE Center für Innovation & Entrepreneurship, DHBW Karlsruhe, K3 Büro für Kultur- und Kreativwirtschaft Karlsruhe, Hochschule Karlsruhe Technik und Wirtschaft, Karlshochschule, Pioniergarage, CyberForum, TechnologieRegion Karlsruhe, Technologiefabrik Karlsruhe, Sparkasse Karlsruhe Ettlingen, IHK Karlsruhe, frau und beruf Kontaktstelle Karlsruhe, Handwerkskammer Karlsruhe

### **Ziel**

Ziel ist es, Veranstaltungen und Beratungsangebote für Gründer und Gründerinnen am Standort Karlsruhe umzusetzen, gezielt Gründungsberater und -beraterinnen zu vernetzen sowie den aktiven Austausch zwischen Gründerinnen und Gründern zu fördern.

Die Akteure der Karlsruher Gründerallianz begleiten Gründer während der gesamten Gründungsphase (z.T. auch über diese hinaus), auch institutionenübergreifend und entwickeln für dieses Ziel neue Formate sowie bestehende Formate weiter, die in Summe Strahlkraft über die Region hinaus entwickeln.

### **Zielgruppe**

Potentielle Gründer bzw. relevante Institutionen, d.h. Hochschulabsolventen, Spin-offs, Unternehmer, Forschungseinrichtungen, laut Vision & Mission der Gründerallianz: „Menschen, die eine neue unternehmerische Aktivität ausüben, planen oder in Erwägung ziehen.“ (Neugründungen // Unternehmensnachfolge)

### **IST-Stand**

Aktuell wird die Gründerallianz für den IT-Standort Karlsruhe auf ein neues Level gehoben. Es wurde ein umfangreiches Konzept mit zahlreichen Maßnahmen zur Förderung der Gründerkultur in Karlsruhe erarbeitet, Zudem wird die Vernetzung der teilnehmenden Institutionen verstärkt und eine „Betreuungskette“ für die Gründungswilligen aufgebaut.

Für den Aufbau eines IT-Gründerhaus für Baden-Württemberg liegt ein Beschluss des Gemeinderates vor.

### **Bestehende Maßnahmen für die IT-Stadt Karlsruhe**

Einzelmaßnahmen decken folgende Bereiche ab:

- Räume für Gründer, z.B. Gründerzentrum PERFEKT FUTUR, Technologiefabrik, CyberLab
- Beratungsmöglichkeiten für Gründer, z.B. CIE, K3/WiFö, Angebote des CyberForums
- Förderung von Gründungen, Acceleratoren & Inkubatoren: Karlsruher EXI Gründungsgutschein, CyberLab, UpCat, Campus Nord

- Aktivitäten zu Vernetzung und Kooperation, Regelmäßiger Austausch, z.B. Gründergrillen, PionierGarage, Aktivitäten des CyberForums
- Events für Gründer, z.B. TeamUp, Matchings, Kongresse, GROW, Cyber Champions Award

### **Zusätzliche Maßnahmen**

- **CODE\_n new. New Festival im September 2016 in Karlsruhe (ZKM)**
- **Bessere Operationalisierung der Gründerallianz durch neue interne Strukturen**

## **(6) IT-Cluster Exzellenz**

### **Moderation**

CyberForum Karlsruhe e.V.

### **Ziel**

Das CyberForum ist zurzeit zertifiziert und ausgezeichnet als führendes IT-Cluster Europas und bestes branchenübergreifendes Cluster in Baden-Württemberg.

Aktuell besteht in diesem Feld also kein Handlungsbedarf abseits der täglichen Fortführung der Angebote und Services, die zu diesen Auszeichnungen geführt haben.

### **Zielgruppe**

Unternehmen national / international

### **IST-Stand**

Die IT-Region Karlsruhe zählt zu den führenden Innovationsstandorten und ist Europas drittgrößter IT-Cluster. In der Karlsruher Region sind inzwischen rund 4.200 wichtige IT-Firmen und Technologieanbieter mit internationaler Reputation angesiedelt. Rund 30.000 Beschäftigte der Region arbeiten in der IT-Branche.

Das CyberForum wurde Ende 2013 als führendes IT-Cluster Europas ausgezeichnet sowie als branchenübergreifend bestes Cluster in Baden-Württemberg prämiert.

Ein Schwerpunkt des Karlsruher IT-Clusters sind Verbundprojekte im Bereich "Softwareinnovationen für das digitale Unternehmen", was sich beispielsweise in der regionalen Koordination des Spitzencluster „Software-Cluster“ zeigt.

Weiterhin konnte mit dem DIZ Digitales Innovationszentrum eine weitere Institution in Karlsruhe etabliert werden, die den aktiven Austausch und Wissenstransfer zwischen Unternehmen fördert und etabliert.

Die hervorragende Position des IT-Clusters Karlsruhe im Bereich Unternehmenssoftware wird belegt durch die Auszeichnung als „Cluster Management Excellence Gold“ und das Label „Cluster-Exzellenz Baden-Württemberg“.

Die internationale Vernetzung des Standortes wird durch das bestehende Business Roaming Agreement (Clusterize) gefördert. Beim CyberForum besteht eine enge Abstimmung mit weiteren regionalen IT-Clustern, z.B. VKSI, KA-IT-Si, MEKA, smart businessIT und dessen Nachfolger, dem IT-Bündnis Baden-Württemberg.

## **(7) Führungsrolle im Bereich digitaler Souveränität**

### **Moderation**

Dirk Fox (KA-IT-Si)

### **Mitwirkung**

Oliver Winzenried (Wibu), Prof. Dr. Jörn-Müller-Quade (KASTEL/KIT), Markus Kimpel (aluplast), Marc Mühleck (IHK), Uwe Lancier (Gemeinderat)

### **Ziel**

Bundesweite Sichtbarkeit des Standorts Karlsruhe als „Hochburg“ der IT-Sicherheit mit einer Führungsrolle beim Thema „Digitale Souveränität“.

### **Zielgruppe**

Unterscheidung von Zielgruppen des Standort-Marketings zur Digitalen Souveränität:

- Unternehmen (Maßnahmen/Initiativen: KA-IT-Si, Forschung (KIT, FZI/DIZ, KASTEL), IHK-Veranstaltungen)
- Bürger (Maßnahmen/Initiativen: Anti-Prism-Parties, ZKM (Ausstellung „Global Control and Censorship“), Staatstheater ("Ich bereue nichts"))
- Schülerinnen und Schüler (Maßnahmen: Krypto-Box (Pädagogische Hochschule), Kryptom-Advent (KA-IT-Si/PH))

### **IST-Stand und bestehende Maßnahmen für den IT-Standort Karlsruhe**

Karlsruhe wird bereits wirksam mit dem Thema "Digitale Souveränität" verknüpft, z. B. durch Urteile des BVerfG (u.a. zur Online-Überwachung, digitalen Wahlmaschinen und der Vorratsdatenspeicherung), Forschungsinstitutionen und Projekten wie KASTEL sowie über Karlsruhe hinaus wirkende Initiativen wie die KA-IT-Si und die von ihr veranstalteten „Anti-Prism-Parties“. Weiterhin bestehen bereits Kooperationen zwischen Forschung, Kulturinstitutionen und Unternehmen.

### **Geplante Maßnahmen für die IT-Stadt Karlsruhe**

- **Karlsruher Manifest zur Digitalen Souveränität**

Derzeit wird an einer Karlsruher Erklärung zur Digitalen Souveränität gearbeitet. Zielgruppe sind Fachkreise sowie Bürgerinnen und Bürger. Das "Karlsruher Manifest" soll von namhaften Karlsruher Vertretern mit Bezug zu Informationssicherheit und Datenschutz aus den Bereichen Recht (Prof. Hoffmann-Riem), Forschung (Prof. Müller-Quade), Kunst (Prof. Weibel) und Industrie unterzeichnet werden. Die öffentliche Vorstellung des Manifests soll im 2. Quartal 2016 auf der nächsten „Anti-Prism-Party“ im ZKM (28.04.2016) erfolgen. In den Thesen des Manifests sollen folgende Themen angesprochen werden:

- Transparenz und Selbstbestimmung über die eigenen Daten,
- Anforderungen an einen geeigneten (europäischen) Rechtsrahmen
- Nutzer und Betroffenen (KMU, Institutionen),
- Technikgestaltung (Forschung, Industrie, "made in Germany", Standards)

- Bedeutung von Auswahlmöglichkeiten zwischen technischen Alternativen („Grundvielfalt“)
- Manipulationsschutz und die Datenkonsistenz

## **(8) Beste IT-Infrastruktur**

### **Moderation**

Stadtamt Durlach

### **Mitwirkung**

Wirtschaftsförderung, 1&1, Deutsche Telekom Technik, Liegenschaftsamt, Stadtwerke, TelemaxX, Volkswohnung, UnityMedia, KULT-Fraktion

### **Ziel**

Weiterentwicklung der Breitband-Versorgung in der Region Karlsruhe.

### **Zielgruppe**

Unternehmen / Privathaushalte (Home-Office)

### **IST-Stand / Bestehende Maßnahmen für die IT-Stadt Karlsruhe**

Es wurde festgestellt, dass die Versorgung der großen Unternehmen im Stadtgebiet bereits gut ist. Bei der Versorgung der Kleinunternehmen bzw. Privathaushalte gibt es aktuell noch weiße Flecken. In Region bzw. Landkreis ist der Breitbandausbau aktuell noch nicht zufriedenstellend. Für die Stadt Karlsruhe werden Defizite in der mobilen Breitbandversorgung, in einem fehlenden Kataster der Internetversorgung sowie im mittelfristigen Ausbau mit Glasfaser gesehen.

Die Privathaushaltsversorgung mit breitbandigem Internetanschluss gewinnt zunehmend auch im Business-Umfeld an Bedeutung durch den Ausbau von Home-Office-Strukturen in den Unternehmen. Feststellen lässt sich auch, dass die derzeitige Nachfrage von Glasfaseranschlüssen in Privat- und Kleinbetriebsumfeld gering ist. Hierfür werden entsprechende Baukostenzuschüsse verlangt.

### **Zusätzliche Maßnahmen**

In 10 Jahren sollte eine Glasfaseranbindung bis zum Endkunden die Standardtechnologie sein. Im Hinblick auf diese Entwicklung sind folgende Maßnahmen zu ergreifen:

- Klare Definition des Anspruchs von Karlsruhe. Abhängig von Zielstellung (Grundversorgung oder Vorreiterstellung) kann eine Kostenermittlung erfolgen.
- Entscheidung bezüglich Beteiligung der Stadt Karlsruhe bei Infrastrukturprojekten (z. B. Leerrohre). Bei einer flächendeckenden Versorgung von Haushalten mit Glasfaseranschlüssen (ca. 1.500 Euro pro Gebäude) ist mit zusätzlichen Gesamtkosten in Höhe von rund 90 Millionen Euro zu rechnen.
- Implementierung eines zentralen Anlaufpunktes für das Gesamtthema Breitbandinfrastrukturen, bei dem Anbieter, Unternehmen und Kunden einen Ansprechpartner haben. Dieser übernimmt interne wie externe Kommunikation des Gesamtthemas sowie Koordination mit relevanten städtischen Ämtern.



## **(9) Höchster Internationalisierungsgrad des IT-Standortes**

### **Moderation**

Jochen Ehlgötz, Referat Außenbeziehungen

### **Mitwirkung**

### **Ziel**

### **Zielgruppe**

Internationale Unternehmen und Fachkräfte

### **IST-Stand**

### **Bestehende Maßnahmen für die IT-Stadt Karlsruhe**

- Internationalisierungsstrategie der Stadt Karlsruhe liegt vor

### **Zusätzliche Maßnahmen**

## **(10) Führendes Innovationsklima**

### **Moderation**

Jan Wiesenberger / FZI

### **Mitwirkung**

Hr. Dr. H.Hubschneider, Hr. Dr. Senitz, Hr. Prof. Dr. Walther, Hr. Weißer

### **Ziel**

Zur Schaffung eines guten Innovationklimas sind unterschiedliche (teilweise in anderen AKs der KA-IT-300+-Initiative thematisierte) Faktoren entscheidend. Diese sind z.B.

- Gründer/ Vernetzung mit Gründern
- Standortfaktoren (attraktiv für innovative Unternehmen mit anspruchsvollen Mitarbeiter)
- Umfeld mit sichtbaren und erlebbaren Innovationen
- Forschung und Lehre

### **Zielgruppe**

Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen

### **IST-Stand**

Die Ausgangslage (ansässige Unternehmen, Attraktivität als Wohnort mit hoher Lebensqualität, KIT und weitere Forschungseinrichtungen, gute Infrastruktur und unterstützende Angebote für Gründer) in Karlsruhe ist gut, Karlsruhe kann bereits als „Innovationsstadt“ gesehen werden.

Die IKT-Kompetenz (Unternehmen und Hochschulen/Forschungseinrichtungen) in Karlsruhe ist ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal. IT muss als „Enabler“ und als „Motor der Digitalisierung“ gesehen werden.

Zur Besserung Nutzung der Synergieeffekte innerhalb des Gesamtvorhabens: Im Kreise der verantwortlichen Personen der Initiative KA-IT-300+ soll geprüft werden, ob eine Zusammenlegung der einzelnen Arbeitsgruppen in bestimmten Themenfeldern die Zusammenarbeit vereinfachen und die Beteiligung/ Mitarbeit in den Grippen verbessern würde. Schon eine terminliche Koordination (Arbeitsgruppen mit gemeinsamen Teilnehmern u.U. an einem Tag) würde die Bereitschaft zur Teilnahme verbessern. Eine enge inhaltliche Abstimmung (siehe Aufzählung der Faktoren) der aufeinander Bezug nehmenden Gruppen erscheint absolut notwendig.

### **Bestehende Maßnahmen für die IT-Stadt Karlsruhe**

*Noch zu ergänzen*

## **Zusätzliche Maßnahmen**

Karlsruhe kann eine weitergehende „Strahlkraft“ als „Digitale Transferstadt“ gewinnen, wenn (digitale) Innovationen sichtbar und erlebbar werden. Aktuell sind zu wenige innovative Projekte direkt sichtbar, für Innovationen ist kein öffentliches/ öffentlich sichtbares „Testbed“ vorhanden (auch national und international sichtbare Einrichtungen wie das ZKM können hier nur sehr bedingt die wirkliche „Innovationssichtbarkeit“ herstellen).

Zur Schaffung eines Nährbodens für die „Digitale Transferstadt“ Karlsruhe: - Karlsruher Nacht der Innovationen

Adaptiert von den Konzepten der „Langen Nacht der Museen (in unterschiedlichen Städten, auch Karlsruhe) und der „Langen Nacht der Wissenschaft (Berlin) können von Bürgerinnen und Bürgern an einem Wochenende vom frühen Abend an, bis Mitternacht alle Teilnehmer der „Nacht der Innovationen“ besucht werden (Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Ämter und Behörden, innovative private und öffentliche Projekte, Museen etc.).

## (11) Höchste Reputation der IT-Stadt

### Moderation

Norbert Käthler, Stadtmarketing Karlsruhe GmbH

### Mitwirkung

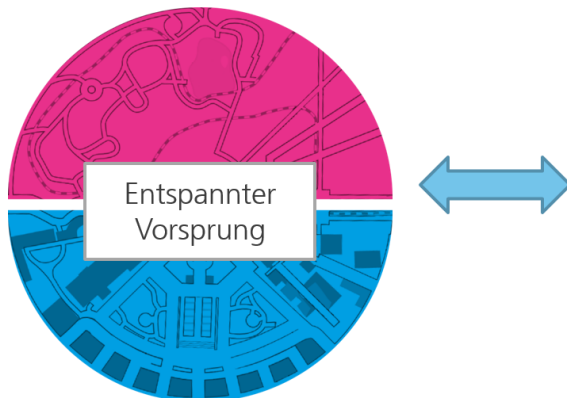
Steuerkreis Digitale Agenda

### Ziel

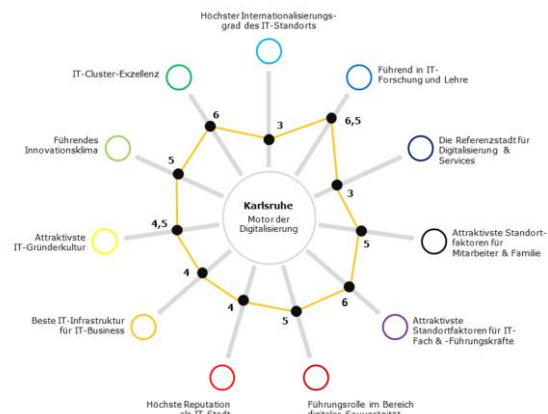
Unter „Höchste Reputation als IT-Stadt“ werden Maßnahmen gefasst, mit denen die positive Wahrnehmung der Vision als IT-Stadt, bei Fachkräften und Unternehmen außerhalb Karlsruhes sowie bei Bürgerinnen und Bürgern gesteigert wird.

Kommunikation der IT als Basiskompetenz für andere Markenbausteine, Einbindung der Vision für die IT-Stadt in die Gesamtmarkenstrategie für Karlsruhe:

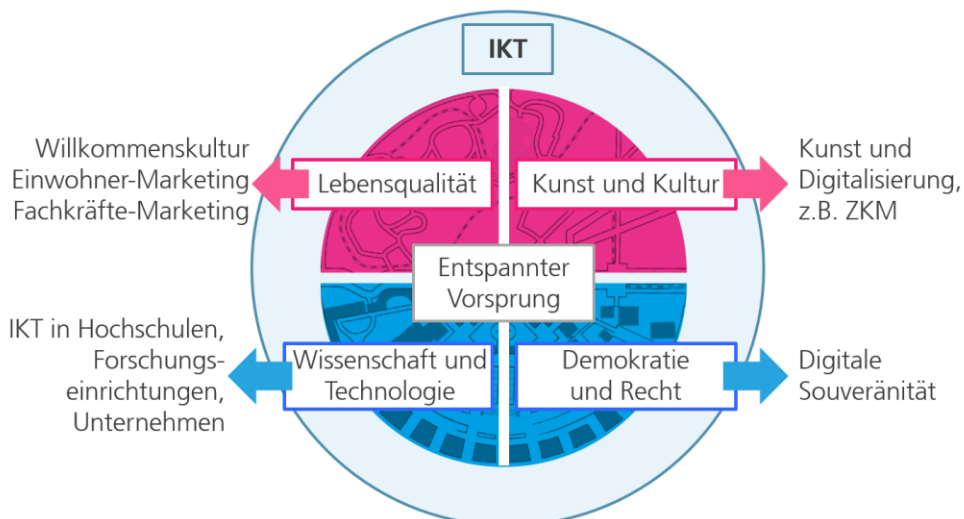
### Marketing für Gesamtstadt



### Marketing für IT-Standort



### USP-orientierte Ausrichtung und Gewichtung der Themen



## **Zielgruppe**

Fachkräfte und Unternehmen außerhalb Karlsruhes sowie Bürgerinnen und Bürger.

## **Bestehende Maßnahmen für die IT-Stadt Karlsruhe**

- Erfolgreiche Platzierung im EU-Atlas der IKT-Spitzenkompetenzpole
- Bisherige Meilensteine: RegioWIN, Zukunftsfabrik IOSB, EnergieRegion, weitere
- Szene-Veranstaltungen im IT-Bereich: Gulaschprogrammierenacht, barcamp Karlsruhe, Karlsruher Entwicklertag, AppArtAward, weitere

## **Zusätzliche Maßnahmen**

Bei der Reputation geht es um darum, das Profil der Stadt Karlsruhe als „Motor der Digitalisierung“ nach außen und innen zu kommunizieren. Dabei geht es nicht um eine klassische Werbekampagne, sondern darum, das Bild der Stadt als innovativ und digital zu begreifen und darzustellen. Das Thema Digitalisierung durchdringt die wesentlichen Stärken der Stadt Karlsruhe und soll gerade in der Kombination von z.B. „digital und Kunst“, „digital und Recht“ oder „digital und Lebensqualität“ kommuniziert werden. Für eine glaubwürdige Kommunikation sind hierbei in allen Dimensionen einerseits Pflichtaufgaben umzusetzen, andererseits Leuchtturmprojekte zu entwickeln, die in besonderer Weise die IT-Kompetenz des Standorts ausstrahlen.

Als Beispiele wurden hierzu der Umbau der Stadthalle, der weitere Ausbau der bereits sehr erfolgreichen IT-Messen, die Umsetzung von Open Data oder ein entsprechender Internetauftritt der Stadt genannt.

Wenn die großen Potentiale der Digitalen Agenda Karlsruhe 300+ systematisch umgesetzt und kommuniziert werden, entsteht damit eine entsprechende Reputation der Stadt Karlsruhe.

Dieser Ansatz soll nun im nächsten Schritt in einem Thesenpapier zusammengefasst werden.

## 5. Weiteres Vorgehen

Zunächst sollten die durch die Arbeitsgruppen entwickelten, vorgeschlagenen oder angedachten Maßnahmen gesichtet und gebündelt werden (Termin CM + SvB 9.3. bzw. neuer Aufschlag nach mehr Rückmeldung durch Arbeitsgruppen und ggf. Priorisierung durch Steuerkreis?)

Im Anschluss daran sollten die bereits bestehenden Maßnahmen evaluiert werden sowie Überlegungen erfolgen, auf welche dieser Maßnahmen über welche Institutionen Zugriff verschafft werden kann.

Basierend auf den Ergebnissen der ersten zwei Schritte sollten arbeitsgruppenübergreifend Verantwortlichkeiten für die Umsetzung der Maßnahmen festgelegt werden.

Sind Maßnahmen von ihrer Beschaffenheit her an der Digitalen Agenda beteiligten Institutionen zuzuweisen, sollte dies auch geschehen (z.B. Umsetzung eines IT-Fachkräftepools beim CyberForum, Konzeption und Umsetzung von Imagebroschüren der Digitalen Stadt Karlsruhe beim Stadtmarketing).

Die Arbeitsgruppen und ihre Moderatoren dienen weiterhin als „Inputgeber“ und fachliche Experten, die zu Rate gezogen werden können. Die freiwillige Mitarbeit der Moderatoren kann und sollte jedoch nicht durch einen zu hohen administrativen Aufwand überstrapaziert werden – die Umsetzung und Überwachung von Maßnahmen wird also nicht einzelnen Personen aus dem Steuerkreis zugewiesen, sondern beteiligten Institutionen.

Im Rahmen des Steuerkreises und der Arbeitsgruppe IT-Reputation wird in regelmäßigen Abständen das weitere Vorgehen abgestimmt, zudem kann über anstehende Maßnahmen beraten werden.